

#) vgl. Physik Journal, Dezember 2008, S. 8

\*) Physik Journal, August/September 2009, S.10

+) [http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/other\\_reports\\_studies\\_and\\_documents/commission\\_communication\\_on\\_the\\_erc\\_review\\_-\\_22\\_october\\_2009.pdf](http://ec.europa.eu/research/evaluations/pdf/archive/other_reports_studies_and_documents/commission_communication_on_the_erc_review_-_22_october_2009.pdf)

den Anteil der Stipendiaten von zwei auf zehn Prozent zu erhöhen. Dabei sollen Stipendien einkommensunabhängig ausschließlich nach Studienleistungen vergeben werden. Außerdem gilt es, die Umsetzung der Bologna-Reform zu verbessern. Vor allem beim Thema Mobilität hapert es hier noch. Ein Bologna-Qualitäts- und Mobilitäts-pakt soll deshalb Abhilfe schaffen.

Im Hinblick auf den Handlungsspielraum für die außeruniversitäre Forschung plant die neue Regierung ein Wissenschaftsfreiheitsgesetz, das Globalhaushalte einführt und Unternehmensbeteiligungen und Ausgründungen erleichtert. Außerdem prüft sie außertarifliche Vergütungselemente und die Tarifhoheit für die Forschungsorganisationen.

Bei den Wissenschaftsorganisationen stieß der Koalitionsvertrag weitgehend auf Zustimmung. „Die Koalitionsvereinbarung stimmt optimistisch und geht in weiten Teilen auf die Forderungen der HRK ein“, bewertete Margret Wintermantel, die Präsidentin der Hochschulrektorenkonferenz (HRK), die Ergebnisse und zeigte sich erfreut, dass Annette Schavan weiterhin Bundesforschungsministerin ist. Ähnlich äußerte sich auch Matthias Kleiner, Präsident der DFG: „Der Koalitionsvertrag berücksichtigt in hohem Maße die Wünsche und Anliegen der Wissenschaft“, sagte er. Auch von Seiten der Max-Planck-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft waren positive Stimmen zu hören. Ob die neue Bundesregierung den Vorschusslorbeeren gerecht wird, werden nun die nächsten vier Jahre zeigen.

Anja Hauck

## ■ Fortgesetzte Förderung

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat beschlossen, die SFB/Transregios dauerhaft in ihr Programm aufzunehmen. Zu dieser Entscheidung kam sie, nachdem dieses Förderinstrument nach einer zehnjährigen Pilotphase durch eine Beratungsgesellschaft positiv evaluiert worden war.<sup>#)</sup> Bei den SFB/Transregios stellen in der Regel drei Universitäten gemeinsam einen Antrag auf Forschungsförderung, außeruniversitäre Institute können sich ebenfalls beteiligen. Neu ist, dass zukünftig auch Gastprofessoren und Gastprojekte für eine Dauer von bis zu zwei Jahren gefördert werden.

Mitte November hat die DFG 17 weitere Sonderforschungsbereiche eingerichtet, darunter auch neue SFB/Transregios, wie z. B. einen zur Entwicklung von Verfahren und Instrumenten, um neue Perspektiven beim Untersuchen der elektronischen Eigenschaften komplexer homogener und inhomogener Systeme zu erschließen (Sprecher: Jochen Mannhart, U Augsburg). Tropfendynamischen Prozessen unter extremen Umgebungsbedingungen widmet sich der SFB/Transregio 75 (Bernhard Weigand, U Stuttgart). Ein weiterer neuer SFB verbindet Physik, Biophysik, Biochemie und Zellbiologie, um Kräfte in biomolekularen Systemen theoretisch und experimentell zu erforschen (Matthias Rief, TU München).

Darüber hinaus hat die DFG neue Graduiertenkollegs eingerichtet, darunter zwei mit Physikbezug. Das Kolleg „Spatio/Temporal Probabilistic Graphical Models and Applications in Image Analysis“ beschäftigt sich mit räumlichen und zeitlichen Wahrscheinlichkeitsmodellen (Christoph Schnörr, U Heidelberg). Um das mechanische Verhalten von Materialien mit Mikrostruktur im technischen Einsatz geht es im Graduiertenkolleg „Mikro-Makro-Wechselwirkungen von strukturierten Medien und Partikelsystemen“ (Albrecht Bertram, U Magdeburg). (DFG/AH)

## ■ Auf dem Weg zur Reife

Der Europäische Forschungsrat (European Research Council, ERC) wurde 2007 gegründet, um Grundlagenforschung in der EU voranzutreiben. Mit einem Budget von 7,51 Milliarden Euro für die Jahre 2007 bis 2013 unterstützt er zurzeit 600 Projekte mit Starting und Advanced Grants. Sechs Experten mit viel Erfahrung in Forschungspolitik und -management beurteilten im Juli, ob sich die Strukturen des ERC für eine Förderung herausragender Wissenschaft eignen<sup>\*)</sup>.

Sie werteten den ERC zwar insgesamt als großen Erfolg, kritisierten aber, dass die Führung der Institution nicht in der Hand eines Wissenschaftlers läge und außerdem in verschiedene Zuständigkeitsbereiche aufgeteilt sei. Weiter würden starke Kontrollen, die mögliche Datenfälschungen aufdecken sollen, und viel bürokratischer Aufwand die Arbeit der Wissenschaftler stören. Bei der Mittelvergabe sollten außerdem Pauschalbeträge gezahlt werden, die nicht auf einem Vertrag beruhen, der Zeitplan und Materialaufwand im Voraus festlegt.

Nun hat die Europäische Kommission in einem Bericht zu der Kritik Stellung genommen<sup>+) und Konsequenzen eingeleitet. Der Empfehlung folgend, soll ein renommiertes Wissenschaftler mit viel Verwaltungserfahrung 2010 als Direktor des ERC sowohl wissenschaftliche als auch administrative Aufgaben übernehmen. Auch die bürokratischen Strukturen des ERC sollen möglichst schnell vereinfacht werden. Enge Vorgaben bei der Mittelvergabe bleiben allerdings zunächst erhalten. Die Kommission räumt ein, dass Wissenschaftler für eine sinnvolle Grundlagenforschung Freiheiten benötigen, betont aber auch, dass die Europäische Gemeinschaft ihre finanziellen Interessen wahren muss. Um Pauschalzahlungen gewähren zu können, sei eine grundlegende Debatte mit dem Europäischen Parlament nötig. In ein bis zwei Jahren soll eine erneute Überprüfung stattfinden.</sup>

Hannah Tomczyk

### TV-TIPPS

12.12., ab 0:15 Uhr **Phoenix**

**Themennacht: Faszination Weltraum**

darin u. a.: Columbus – Europas Labor im All (4:40 Uhr); Mission zum Urknall (5:30 Uhr)

19.12., 8:10 Uhr **Arte**

**X:enius**

Physiker erforschen Schnee und Eis

19.12., ab 16:15 Uhr **Arte**

**Auftrag Antarktis**

Die klimatischen Veränderungen (2/3); Ozean aus Eis (3/3)